

WAS PLASTIKVERSCHMUTZUNG WIRKLICH BEDEUTET

Wenn man beginnt, sich mit dem Thema Meeresmüll befassen, sieht man überall Kunststoffabfall. Die Wahrnehmung für diese Art von Umweltverschmutzung wird geschärft und man erkennt, dass die Menschheit innerhalb weniger Jahrzehnte ein äußerst auffälliges und beständiges Erbe in den wertvollsten Lebensräume der Welt hinterlassen hat. Nachdem wir den Verlust der Landschaftsästhetik beklagt haben, kehren wir aus der Wildnis nach Hause zurück in unsere gemütlichen Häuser und Wohnungen und suchen nach Zerstreuung im Fernsehen und in den sozialen Medien. Aber was ist mit denen, die die verschmutzten Orte nicht einfach verlassen können? Was ist mit denen, die ständig mit den hunderten Millionen Tonnen Kunststoff in den Ozeanen fertig werden müssen? Was ist mit den unzähligen Arten, die sich über Millionen von Jahren entwickelt haben, um in einer Umgebung ohne Kunststoffe perfekt zu überleben, wenn plötzlich ihre Lebensräume von dieser beispiellosen Welle von Fremdkörpern überflutet werden? Für einen Meeresbiologen ist Kunststoff selbst ein ziemlich langweiliges und lebloses Material.

Zu sehen, dass etwas, das uns so vertraut ist wie Plastikgetränkeflaschen, zur tödlichen Falle für zehntausende von Einsiedlerkrebse auf abgelegenen Pazifikinseln wird, weckt jedoch umgehend meine wissenschaftliche Neugier für die zahlreichen Wechselwirkungen der Lebewesen der Meere mit Kunststoffabfällen, die so vielfältig sind wie die Arten selbst. Ihre Instinkte, die die Tiere in ihrer natürlichen Umgebung so erfolgreich machen, werden zu hinterlistigen Verrätern in einer sich schnell verändernden Welt. Wie kann ein Albatros wissen, dass er seinem Küken Schaden zufügt, wenn er es mit Plastik füttert? Der Albatros holte die Kunststoffe aus einem Ozean, von dem er instinktiv weiß, dass er eine unerschöpfliche Quelle qualitativ hochwertiger Nahrung ist.

Wie können Fische und Meeresschildkröten wissen, dass ein verlorenes Fischernetz, das an der Meeresoberfläche treibt, kein Schutz ist, sondern eine tödliche Falle, die genau das tut, wofür sie gebaut wurde: Fischen?

Die Erforschung all dieser vielfältigen und viel zu oft tödlichen Wechselwirkungen und die Verbreitung dieser Informationen in der Öffentlichkeit sind unerlässlich, damit die Menschen verstehen, was Plastikverschmutzung wirklich bedeutet. Für eine große Anzahl von Organismen ist es keine Frage der Ästhetik - es ist eine Frage des Überlebens. Bisher haben wir keinen Hinweis darauf, dass Kunststoffverschmutzung zu einem irreversiblen Verlust von Arten geführt hat. Man könnte also sagen: „Es ist kein so großes Problem.“ Zahlreiche wissenschaftliche Berichte sowie Bilder in den öffentlichen Medien zeugen jedoch von unzähligen Lebewesen, die unter Verschlucken, Verwicklung, Ersticken und Verletzungen leiden, die durch die Wechselwirkungen mit Meeresmüll verursacht werden. Wir fangen gerade erst an zu verstehen, wie die Plastikverschmutzung in ihren Auswirkungen mit anderen großen Umweltgefahren wie dem globalen Klimawandel und der Ausbeutung lebender Ressourcen zusammenwirkt. Es ist jedoch leicht vorstellbar, dass ein unterernährter Seevogel mit einem mit Kunststoff gefüllten Magen nur begrenzte Fähigkeiten besitzt, die physiologischen Herausforderungen steigender Temperaturen zu bewältigen. Es ist offensichtlich, dass diese Entwicklungen auf lange Sicht auch für uns Menschen negative Auswirkungen haben werden, da wir so untrennbar von den von der Natur bereitgestellten Ressourcen abhängig sind. Wir haben das Wissen und wir haben die Werkzeuge, um die Ozeane und alle anderen Ökosysteme in einem Zustand zu erhalten, der ein nachhaltiges Zusammenleben von Menschen und anderen Lebewesen erlaubt. Es ist jedoch höchste Zeit, diese Werkzeuge anzuwenden, um die Grundlage für eine gesunde Zukunft zu schaffen.

*Dr. Lars Gutow, Alfred-Wegener-Institut
Helmholtz-Zentrum für Polar- und Meeresforschung (AWI)*

Illustration von Charlotte Hintzmann